

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Con-  
vuls (Feiertagen) 12 7/8 Mk.  
Telephonnummer Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Politik's Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumnträger,  
1 Mark 26 Pf. durch die Post.

Nr. 140.

Sonntagabend den 17. Juni.

1899.

## Die Canalvorlage im Abgeordnetenhaus.

Die am Donnerstag im Abgeordnetenhaus erwartete große Verhandlung über die Canalvorlage hat nicht stattgefunden. Die Erwartungen der gefüllten Tribünen wurden nicht erfüllt. Von den Anhängern der zur Zeit bezogenen 430 Sitze fehlten nur 30. Unmittelbar nach einer kurzen einleitenden Ausführung des Berichterstatters ergriff der Reichskanzler, welcher an der Spitze des gemauerten Ministeriums einschließend den Kriegsminister erschienen war, das Wort, um, unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses, in eingehender Weise den Standpunkt der Staatsregierung darzulegen. Die Rede schloß mit den Worten, daß die Staatsregierung einen entscheidenden Werth darauf legen müsse, daß die Vorlage noch in dieser Session zur Annahme gelange. Die Rede des Reichskanzlers, welche einen glänzenden Eindruck machte, wurde von lebhaftem Beifall begleitet. Ihr folgte dann nur noch eine Geschäftsordnungsdebatte, welche durch den in der heutigen Morgen Sitzung des Centrums beschlossenen Antrag herbeigeführt wurde, die Vorlage an die Commission zur eingehenden Beratung der verschiedenen Compensationen, welche die Regierung noch gewähren müsse, zurückzuverweisen. Würde das Haus diesen Antrag ablehnen, so würde das Centrum zu seinem Bedauern gezwungen sein, sich der Abstimmung zu enthalten. — Durch diese Erklärung war das, was den Freunden der Vorlage zu thun oblag, gegeben. Würde es zur Abstimmung gekommen und das Centrum hätte sich der Abstimmung enthalten, so würden die Gegner der Vorlage — 130 Konservative, 28 Freikonservative und 3 Wölbe — mit 161 Stimmen bei nahezu 400 Anwesenden die Majorität gehabt haben. Im Namen der Nationalliberalen und der freisinnigen Gruppen erklärten dann die Abgg. Dr. Sattler, Richter und Richter, daß sie, um die Vorlage nicht zu gefährden, für Ueberweisung an die Commission stimmen würden, in der Hoffnung, daß es dann baldigst gelingen würde, noch in dieser Session die Vorlage zu Stande zu bringen.

Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Von 400 Anwesenden stimmten 240 für Ueberweisung an die Commission, 160 gegen dieselbe. Gegen die Ueberweisung stimmten: 130 Deutschkonservative (13 Mitglieder waren nicht anwesend). Nur die konservative Abgg. Conrad-Ratow und v. d. Groben stimmten mit der Majorität. Der Abg. Dr. Frmeer scheint nicht, wie im Hause angenommen wurde, für, sondern gegen die Ueberweisung gestimmt zu haben. Ferner votirten gegen die Ueberweisung 28 Mitglieder der freikonservativen Partei, darunter die Abgg. Dr. Aendtz, Camp, v. Diembowski, v. Kardorff, Lucius, Radmus, Schmidt-Katel, Stengel, Wopelius, v. Voß, Witt-Marienwerder. Die keiner Fraktion angehörenden Abgg. Werner und Dr. Hahn und der Präsident des Hauses stimmten ebenfalls gegen die Ueberweisung. Für die Ueberweisung an die Commission haben gestimmt: das Centrum, die Nationalliberalen und die freisinnigen Gruppen geschlossen, ferner 26 Freikonservative und die keiner Fraktion angehörenden Mitglieder Hansen, Johannsen, Dr. Vog, Mattfeldt und Wöhr (der Abg. Schoof fehlte).

Nach dem Resultat dieser Abstimmung würden, falls diejenigen Konservativen, welche heute gegen die Rückverweisung der Vorlage an die Commission gestimmt haben, gegen die Canalvorlage stimmen würden, von den 112 Mitgliedern des Centrums und der politischen Fraktion noch 65 bis 70 Mitglieder für die Vorlage stimmen müssen, um derselben die Majorität zu sichern.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Ungarn hoffen die parlamentarischen Kreise, daß sämtliche Aus-

gleiches vorlagen in spätestens drei Wochen im Plenum erledigt sein werden. Ministerpräsident v. Szell begründete im Abgeordnetenhaus am Mittwoch den Gegenwurf über die Regelung der Zoll- und Handelsverhältnisse durch eine längere programmatische Rede und beantragte schließlich dringliche Behandlung der Vorlage, die sofort dem Ausschuss überwiesen und Mitte nächster Woche im Plenum verhandelt werden soll. Dieser Antrag wurde unter großen Stimmen für den Ministerpräsidenten angenommen. Nachdem der Unabhängigkeitspartei erklärte Kofszth, der Ministerpräsident habe die Vereinbarung mit der Opposition nicht verweigert. Seine Partei werde, obwohl sie ein selbständiges Zollgebiet anstrebe, das Zustandekommen des Antrages nicht verhindern. In gleich zustimmendem Sinne äußerten sich die Führer der anderen oppositionellen Fraktionen Gabriel Ugro. Namens der liberalen Volkspartei erklärte ihr Führer Katalovszky, den Antrags gleich unterstützen zu wollen.

**Frankreich.** Am Donnerstag Vormittag hat endlich Poincare Loubet offiziell seine Vereinstwilligkeit erklärt, den Auftrag zur Kabinetsbildung anzunehmen. Wie es heißt, beabsichtigt Poincare, sich das Kriegsportfolio zu reservieren. Es heißt, Poincare gebe die Ribot das Portefeuille des Unterrichts, Sarrien das des Inneren und Monis das des Justizportefeuille anzunehmen. Beim Verlassen des Hauses erklärte Poincare am Donnerstag einem Zeitungsberechtigten gegenüber, er hoffe zum Ziele zu gelangen. — Zum Prozeß Dreyfus meldet das „Echo de Paris“, Kriegsminister Krauz habe das ganze geheime Aktenstück an den Regierungskommissar beim Kriegesgericht von Rennes gefandt. Dasselbe Blatt theilt mit, daß Hauptmann Tavernier täglich du Bath de Clam vernehme und daß dieser bisher weder seinen Advokaten noch ein Mitglied seiner Familie empfangen konnte. — Zu der Spionensache in Nizza berichten Pariser Blätter, daß der italienische General Giletta di San Giulio eingekerkert habe, er habe den Auftrag gehabt, Spionage zu treiben.

**Südafrika.** In Transvaal beschloß der Volksraad am Mittwoch, die Vorlage betreffend das Wahlrecht anzunehmen, jedoch vor Inkraftsetzung derselben das Volk zu befragen. Der Präsident Krüger dankte dem Volksraad in einer Rede, in welcher er sagte, es seien unruhige Zeiten; er wisse nicht, was kommen werde. Die andere Seite habe kein Unbehagen geäußert; er habe nicht mehr zugehört können. Gott habe den Buren stets beigestanden. Er wünsche den Krieg nicht, habe aber nicht mehr weggehen wollen. Gott habe die Unabhängigkeit, obgleich sie einmal weggenommen war, wiederhergestellt. — Den „Daily News“ wird aus Kapstadt geschrieben, Junes, der Führer der Gemäßigten, veröffentlichte eine Erklärung, in welcher er Hofmuth auffordert, seinen Einfluß bei Krüger geltend zu machen, um diesen zum Nachgeben zu veranlassen. Ebenso suchte die Regierung des Danze-Freistaats privatim auf Krüger einzuwirken. — In dem Verschönerungsprozeß in Johannesburg wurde beschloßen, das Hauptverfahren gegen die Angeklagten zu eröffnen. Die Staatsanwaltschaft stellte fest, sie wolle nicht der englischen Regierung unterstellen, Mitwisser der Verschönerung gewesen zu sein.

**Jordamerika.** Von den Philippinen berichtet General Dis über einen neuen amerikanischen Sieg. Lawtons Truppen, welche das Land südlich von Bacoor besetzt halten, unternahmen eine Reconozierung westlich und südlich auf der Linie des Boposlaufes und auf der Straße nach Bacoor. Die Philippinos zogen sich nach Zuru zurück. Am Dienstag fand ein heftiges Gefecht statt, bei welchem die Amerikaner 10 Tode und 40 Verwundete hatten. Die Verluste der Philippinos sind sehr schwere. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß die Philippinos in den nächsten Provingen weiter keinen

entschiedenen Widerstand leisten. — In der Alaska-Grenzfrage ist nach einer Londoner Mitteilung des Reichischen Bureau ein zeitweiliges Abkommen getroffen, welches bis zum Wiederzusammentritt der englisch-amerikanischen Commission im August d. J. Geltung habe.

**Südamerika.** Gegen Venezuela hat, wie der „Köln. Ztg.“ aus Port of Spain vom 3. v. M. gemeldet wird, der Angestellte des Importhauses Schoch u. Co. auf Trinidad, Schierholz, an den deutschen Consul eine Beschwerde wegen gefeindlicher Verhaftung und gewaltthamer Landesverweisung gerichtet. Schierholz kam in Gefangenschaft nach Carapano und wurde hier ohne Anklage am 1. Mai in Haft genommen. Eine telegraphische Mitteilung sowie ein Schreiben von ihm an den deutschen Gesandten in Caracas wurden nicht befördert. Er wurde bis zum 14. Mai in Haft gehalten und dann nach Trinidad geschickt. Möglicherweise hat der Umstand, daß die Bank von Venezuela eine Forderung von 6000 Dollar an die Firma Schoch hat, zu Schierholz' Verhaftung geführt haben. Schierholz beansprucht 200 000 Dollar Schadenersatz von Venezuela.

## Deutschland.

Berlin, 16. Juni. Der Kaiser hörte am Mittwoch nach dem Berichtschließen den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts und nahm darauf das Feldstück mit den Offizieren der Artillerie-Prüfungskommission ein; Se. Majestät verließ um 1 Uhr 30 Min. den Schießplatz, um über Berlin nach dem Neuen Palais zurückzukehren. Am gestrigen Abend tagte das vorerwähnte Kaiser's Friedrich bildete das Manöver neben der Friedensklasse in Potsdam trotz des schlechten Wetters schon von früher Vormittags an den Wallfahrtsort zahlreicher Verehrer des entschlafenen Monarchen. Um 9 Uhr traf der Kaiser daselbst ein, nahm aus den Händen des Geh. Regierungsraths Wiesner einen kostbaren, aus weißen Ketten und weißen Rosen gewundenen Kranz mit langer goldbelegter Atlaschleife entgegen, betrat mit demselben die gewählte Stätte, legte die Spende an dem Marmor-Lepidophaag nieder und verweilte längere Zeit in stiller Andacht an der Ruhstätte seines Vaters. Ein gleich kostbarer Kranz traf später von der Kaiserin Friedrich ein, desgleichen ein Kranz vom Großherzog und der Großherzogin von Baden. Im Laufe des Vormittags wurden dann noch Kränze von Deputationen derjenigen Regimenter, deren Chef Kaiser Friedrich gewesen oder zu denen er in besonderen Beziehungen gestanden, überbracht. Auf den Sarg des im Grabgewölbe der Kirche zu Nikolai ruhenden Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen legten der Kaiser und die Kaiserin an dessen gestrigem Todeslage durch den Geheimen Regierungsrath Wiesner einen großen, aus weißen Rosen geflochtenen Kranz mit langer weißer Atlaschleife niederlegen. Gestern nahm der Kaiser den Vortrag des Generals v. Deines entgegen. Den Rest des Tages brachten die Majestäten in stiller Zurückgezogenheit zu. — Der heutige Kaiserbesuch in Hannover wird sich dem Hann. Cour. zufolge nur auf wenige Stunden erstrecken, die der Besichtigung des Königs-Infanterie-Regiments gewidmet sein werden.

(Das Staatsministerium) war gestern Vormittag vor der Sitzung des Abgeordnetenhauses unter dem Vorhitz des Fürsten Sodenlöge zu einer Sitzung zusammengetreten.

(Ueber den „spanischen Ausverkauf“) berichtet der „Reichsbote“ nach dem Brüssel „Welt Blen“, daß Spanien angeblich beabsichtige, außer dem Verkauf der Kanarischen Inseln an den Congosstaat für 5 Mill. Pesetas, Deutschland die Insel Fernando Po gegen eine Entgeltung von 100 000 Pesetas abzutreten. Frankreich erhalte für die





# Zum Kinderfeste

empfehle in hervorragender Auswahl

**weisse, crème u. lichtfarbige Neuheiten**

in wollenen Kleiderstoffen als auch in den mannigfaltigsten Stückeri-Geweben.

Stückerelen und Volants, seidene Bänder, Schärpen, Handschuhe, Strümpfe, Sonnen-Schirme, Blousen etc., sowie Wäsche aller Art, als: Hemden, Höschen, Schürzen, fertige Kleidchen etc.

Verkauf zu sehr billigen, niedrigst gestellten Preisen am Plage.

## Otto Dobkowitz,

Entenplan 3. Merseburg. Neumarkt 11.

Königliches Stahlbad Nauchstädt.  
 Saison vom 21. Mai bis Mitte September.

### Esser's

## Seifenpulver „Löwen“



macht die  
**Wäsche blendend weiss**  
 und giebt derselben einen  
**angenehmen, frischen Geruch.**

**Essers Seifenpulver**

ist frei von allen  
 die Gewebe zer-  
 störenden Be-  
 standtheilen und auf nur chemisch-wissenschaftlicher Grundlage

verfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt.  
 Der fortwährend steigende Absatz in

**Essers Seifenpulver mit dem Löwen**

spricht am Besten für die vorzügliche Qualität. Käuflich in allen besseren  
 Colonialwaaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Fabrikanten: Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.

# Sportwagen

empfehlen **Otto Schultze & Sohn.**

## Zum Kinderfest

empfehle in großer Auswahl

**Knaben-Anzüge,**  
**Burschen-Anzüge,**  
**Jünglings-Anzüge**

in den verschiedensten Stoffen und neuesten Facons zu festen, aber billigen Preisen.

**Anfertigung nach Maass**  
 unter Garantie des Gütigens

## M. Pakulla,

Merseburg. Hofmarkt Nr. 6.

# Zum Kinderfeste

empfehle in enormer Auswahl bei billigsten Preisen:

**Kinder- und Knaben-Stoff-Anzüge,**  
**Kinder- und Knaben-Wasch-Anzüge,**  
**Kinder- und Knaben-Hosen und -Jacken,**  
**Blousen, Oberhemden, Falten- und Sporthemden**  
**Träger und Sportgürtel, Schärpen etc.**  
**Kragen, Serviteurs, Schlipse.**



## Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3. Merseburg. Neumarkt 11.

Hierzu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

† Halle, 15. Juni. Verhaftet wurde am Dienstag der Inhaber der hiesigen Materialwaaren-Engros-Firma Peter u. Anton, Kaufmann Friedrich Lindau in Viebidenstein. Lindau geriet durch gewagte Getreide-Speculationen an der Pariser Börse in Concurs, dessen Passiva über 1 1/2 Mill. betragen. Aktiva sind gar keine vorhanden. Durch den Zusammenbruch der Firma sind eine Menge auswärtiger Firmen schwer geschädigt worden, so daß einige davon ebenfalls in Concurs gerieten. Lindau ist verhaftet worden, weil nach der bisherigen Untersuchung eine erhebliche Strafe für ihn in Anlag kommen wird und somit Rückverhaft vorliegt. Er ist dringend verdächtig, noch nach der Concurs-eröffnung Vermögensstücke zum Nachtheil seiner Gläubiger beiseite geschafft zu haben, außerdem sind die Geschäftsbücher so in Unordnung, daß es nicht möglich ist, eine genaue Uebersicht über den Stand des Vermögens zu gewinnen.

† Halle, 14. Juni. Der Provinzial-Verein ehem. Jäger und Schützen (Stg Halle a. S.), welcher gegenwärtig ziemlich 1000 Mitglieder zählt, feiert am 18. und 19. Juni sein diesjähriges 26. Stiftungsfest in Alstedden und ladet hierzu alle ehemaligen Grünröcke kameradschaftlich ein. Für Kameraden, welche dem Vereine beitreten wollen, zur gefälligen Kenntnisaahme, daß der Jahresbeitrag 3 M., die Aufnahmegebühr 1 M. beträgt.

† Eisenleben, 12. Juni. (18. Mittel-deutsches Bundeschießen.) Unsere Schützen und diejenigen unserer Leser, welche die Tage des Bundeschießens vielleicht zu einem Ausfluge nach der alten Lützen und Bergmannstadt Eisenleben benutzen möchten, werden es gewiß willkommen heißen, wenn wir heute die Festordnung mittheilen. Derselbe ist in kurzen Umrissen folgende: Sonnabend, den 15. Juli von mittags 11 1/2 Uhr an Empfang der auswärtigen Schützen an dem Bahnhofe; am Abend Begrüßungsfeier in der Terrasse, zuvor um 7 1/2 Uhr Abendmusik auf dem Marktplatze. Sonntag, den 16. Juli, vormittags Empfang fremder Schützen; 10 Uhr Festzug durch die Stadt nach dem Festplatze; Uebergabe des Bundesbanners durch die Leipziger Schützen-gesellschaft an die Alstedder Schützenhilfe zu Eisenleben am Rathhause; mittags 12 1/2 Uhr Festmahl; 3 1/2 Uhr Beginn des Schießens. Von Montag, den 17. Juli bis Freitag, den 21. Juli täglich vormittags 7—12 1/2 Uhr und nachmittags 2 1/2—8 Uhr Schießen nach allen Schießen. Am Sonnabend, 22. Juli wird nur vormittags nach allen Schießen geschossen, für die Festschützen ist dann Schluß, am Nachmittag dieses Tages 2 1/2—6 Uhr ist nur noch Schießen nach den übrigen Schießen. Die Generalversammlung des Mitteldeutschen Schützenbundes wird am Montag, den 17. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Festsaale abgehalten, das Gesellschafts-Wett-schießen am Mittwoch, den 19. Juli, an diesem Tage auch abends 8 1/2 Uhr im Festsaale der Festball für die Schützen und Auswärtigen der nebst Familien. Am Sonntag, den 23. Juli, nachmittags 10 Uhr erfolgt Verfügbung der ersten 4 Sieger auf den Festschießen und der 3 sitzenden Vereine im Gesellschafts-Wett-schießen, sowie Preisvertheilung an dieselben. An allen Tagen der Festwoche finden nachmittags und abends große Concerte auf dem Festplatze und im Festlocale statt; für Dienstag, den 18. Juli ist außerdem ein großes Künstler-Concert im Festlocale geplant, sodas den Besuchern reiche musikalische Abwechslung geboten wird. Eine Schützenfahrt nach dem Kyffhäuser-Denkmal soll Dienstag, den 18. Juli unternommen werden. Am Dienstag, den 18. Juli und Donnerstag, den 20. Juli wird abends große Illumination des Festplatzes stattfinden und am Donnerstag noch großes Pracht-Festfeuerwerk.

† Vom Harz, 14. Juni. Wie nach der „Nordstg.“ aus Göttingerode verlautet, soll die Harzquerbahn für die Schäden bei den kürzlich vorgekommenen Bränden nicht aufzukommen haben, da die Tannen keine 160 Meter von dem Bahngleise abgeholt sind. Die fürstlichen Forstarbeiter haben in den letzten Tagen an den verschiedenen Stellen vollaus zu thun gehabt, die Brandstümpfe zu säubern. Siebenmal sollen Hölzer im Laufe der letzten fünf Wochen in Brand gesetzt worden sein. — Von der Größe des Silberfundes in St. Andreasberg kann man sich einen ungefähren Begriff machen, wenn man hört, daß letzthin der erste Transport davon an das königl. Kintzamt in Lautenthal abgeliefert wurde. Derselbe bestand aus 31 Cir. (= 1550 Kilogr.) Silber im Werthe von rund 120 000 M.

† Erfurt, 15. Juni. Gestern Abend ist hier die neu erbaute Maschinenfabrik der Firma Matthes,

Lopf u. Co., Aktiengesellschaft, bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Schaden beträgt ca. 150 000 M.

† Greiz, 11 Juni. Ein kleines Abenteuer mit nicht ganz angenehmen Folgen erlebte ein unternehmender Greizer Radler in der beliebten „Wachholderhänge“ zu Dörsitz. Er suchte mit der Maid des Hauses zu Harnitzen und folgte ihr sogar bis auf den Heuboden. Der Besitzer, der als resolut bekannte Gottlieb Göller, kam aber gerade in die Nähe; da der verliebte junge Herr der Sache nun nicht mehr recht traute, sprang er durchs Fenster und nahm gleich einige Scheiben mit. Leider war das Terrain unter dem Fenster nicht gerade ästhetisch angelegt, es war die — Düngergrube. Der junge Herr erhob alskald ein Weh- und Hilfsgeheul, und zwei Radlercollegen halfen ihm unter Affens des Wittches, der die Sache von der humoristischen Seite aufzufasse, aus der Patzche. Der Wirth hat natürlich, um nicht zu Schaden zu kommen, dem Verunglückten nachträglich die leeren Fenster-Rahmen zur Neueverglung zustellen lassen. Das kommt davon!

† Bennedekstein, 14. Juni. Was für ein kaltes Küstel hier im Hochlande a. Z. weht, geht daraus hervor, daß vorige Nacht die Kartoffeln in vielen Gärten erfroren sind; auch ist der Flieder erst an wenigen Stellen zur Blüthe gekommen, was in anderen Jahren sonst schon zu Pfingsten der Fall ist.

† Vom Eichsfelde, 14. Juni. Bei dem furchtbaren Brandunglück in Esfelde sind im Ganzen 6 Wohnhäuser, 8 Scheunen und viele sonstige Wirthschaftsgebäude gänzlich niedergebrannt. Viel Vieh und das ganze Geflügel, sowie ein großer Theil des Mobilars, viel Kleidungsstücke und Speisevorräthe verbrannten mit. Der Schaden beträgt annähernd 100 000 Mark. Die Abgebrannten trifft das Unglück doppelt schwer, da sie niedrig verschert haben und weil der Wiederaufbau dort sehr beschwerlich ist, da sämmtliches Baumaterial weither und bergauf geschafft werden muß.

† Arnstadt, 14. Juni. Auf der Brandstätte in der Marktstraße fand heute früh 5 Uhr in dem Kellerraum des abgebrannten Rindwirth-Hauses eine heftige Explosion statt, wodurch die Schutt-massen hoch in die Luft geschleudert und die Fenster des gegenüber liegenden Baumgarten-Hauses zertrümmert wurden. Der vom Halle heimkehrende, zufällig an der Unfallstelle vorübergehende Tanz-lehrer Levy wurde zu Boden geschleudert und trug verschiedene schwere Verletzungen davon.

† Halberstadt, 15. Juni. Der am Dienstag so plötzlich an einem Herzschlage während der Schwurgerichtssitzung aus dem Leben geschiedene Landgerichtsrath Freiherr v. Berg (früher in Merseburg) hatte am Tage zuvor privatim die Wirthschaft erhalten, daß er zum Landgerichtsdirektor des hiesigen Landgerichts an Stelle des zum Landgerichtspräsidenten in Meisse beförderte Herrn Helberg ernannt sei.

† Storkau bei Weiskensfelde, 14. Juni. Beim Gutsbesitzer F. Ketterich hier hatte eine San drei Junge geworfen, war aber der Geburt erlegen. Um nun die jungen Schweine am Leben zu erhalten, kam man auf den Gedanken, die Thierchen von einer Ziege groß ziehen zu lassen. Die Ziege nahm die seltsamen Kofkänger auch willig an, und die jungen Thiere befinden sich insolge dessen in wohlgenährtem Zustande. Interessant ist es gestattet, sich die Wierfächer anzusehen.

† Braunschweig, 14. Juni. Der bei der herzoglichen Landes-Deconomiecommission angestellte Bebel Otto Klöhner erklärte heute Morgen einem der Söhne des Wirklichen Geheimraths Hartwig gegenüber, daß er diesen oder ein anderes Mitglied des Staatsministeriums erschießen werde und zeigte ihm dabei einen geladenen sechs-läufigen Revolver vor. Auf erhaltene Anzeige wurde er verhaftet und ihm die Waffe abgenommen. Auf der Polizeidirection erklärte er, daß er mit seinen Gehaltsverhältnissen unzufrieden sei und seine Absicht später doch ausführen werde.

† Altenburg, 13. Juni. Die aus Rißingen verbreitete Nachricht, daß sich Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Entl uneres Herzogs, mit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland verloben werde, ist falsch. Wie der hiesigen Landesztg. aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, ist in unterrichteten Kreisen von einem solchen Plane nichts bekannt.

† Seega, 12. Juni. Drei Gensmen und ein weißer Hirsch haben ihren Aufenthalt in der Heinite dadurch gefunden, daß sie Herrn W. aus D. aus der Einfriedigung entzungen sind, in welcher sie gehalten wurden. Schrecken und Furcht soll nun der weiße Hirsch einem Jäger eingelöst haben, der in S. die Abendpirsch auf Rehe ausübte und plötzlich diesen seltenen Gast vor sich sah, von

dem er bisher nur im Liebe gehört hatte. Und nun einen solchen in diesem Walde, wo seit vielen Jahren keine Hirsche vorkommen?! Selbstredend hätte der Herr von G. Erkennung des Schiefen vergesen. Er berichtete nur von dem seltenen Vorkommniß. Die Gensmen sind ebenfalls in verschiedenen Fluren gesehen worden und erregen nicht geringe Sensation.

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. Juni 1899.

\* Unter den jüngst veröffentlichten Dispositionen für die Herbstübungen des 4. Armee-corps finden wir u. A. folgende: Das Husarenregiment Nr. 12 ergänzt mit dem 7. Kürassierregiment gemeinschaftlich auf dem Truppenübungsplatz bei Loburg und begiebt sich von dort am 8. Juli auf Marsche mit Übungen im Aufklärungsbereich, die am 15. Juli beendigt werden. Am 19. August begiebt sich das Regiment wieder auf den Harz, um sich der 16. Infanteriebrigade und mit dieser den Übungen der 8. Division anschließen.

\* Im Grundstück Sand Nr. 15 verunglückte gestern das 2 1/2 jährige Söhnchen des Schlossers F. dadurch, daß das Kind, nach einem Windfaden langend, mit dem Kopfe daran in ein theilweise mit Wasser gefülltes Faß stürzte, aus dem es sich nicht selbst wieder herausheben konnte, und darin er-trank. Als man den Unfall bemerkte, war es bereits zu spät und alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

\* (Theater.) Am Donnerstag ging vor stark besetztem Hause der Französischen entliehene dreialtliche Schwanke „Der Schlafwagen-Controleur“ in Scene. Das Stück ist sehr interessant und sehr pikant, es besitzt eine seltene Fülle von Geist und Leben, wird aber von Aufschauern über Liebe und Ehe getragen, welche wir nicht gern in deutschen Volkstheatern sehen möchten. Die Aufführung war eine in hohem Grade flotte, wie sie allerdings auch durch den Charakter des Schwanke notwendig geboten erschien, und brachte namentlich die zwar nicht immer zart, doch meist sehr geistreich erfundenen Scenen zu glücklicher Geltung. Eine wahrhaft glänzende Leistung hatte Walter Steinert als schlafender Schlafwagen-Controleur zu verzeichnen, ja wir sagen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß ohne sein sprudelnd lebendiges und wunderbar sicheres und gewandtes Spiel der Gesamterfolg wohl ein recht zweifelhafter geworden wäre. Freilich trat er in der Rolle des Trägers des Stückes auf, und so mußte naturgemäß fast Alles von ihm abhängen, auch wenn die übrigen Rollen durchweg die trefflichste Wiedergabe fanden, was in unserem Falle thatsächlich geschah. Curt Meißner kam als wirklicher Schlafwagen-Controleur dem falligen an Natürlichkeit und Frische ziemlich nahe, und Martin Thiel brillirte als echt französischer Schwiegervater, Mathilde Albes als Schwiegermutter im internationalen Sinne. Auch Emma Stöckel („Lucienne“) gefiel uns nach manchen Seiten hin recht gut, aber „ganz temperamentvoll, ganz pariserisch“, wie sie doch sein sollte, war sie nicht.

\* (Eingesandt.) Es sind hauptsächlich zwei Punkte, durch welche gewiß verschiedene Leute abgehalten werden, das Theater zu besuchen. Der eine Punkt liegt in der engherzigen Thätigkeit eines Kellners, der andere in der schlechten Angewohnheit vieler Damen, hohe Hüte aufzusetzen. Jener Kellner scheint ein eigenes Reg. darin zu haben, den Damen die Kleider zu beschlitten. Natürlich ist die Aufmerksamkeit der betr. Dame dahin. So ganz still kann sie sich doch nicht verhalten und die umstehenden Herrschaften hören nichts von dem Spiel. Ebenso ist das Wirtzagen während des Aktes nicht dazu angethan, dem Theaterbesucher den Aufenthalt angenehm zu machen. Dieses Rathen löst sich das Sandes und das Rücken mit den Stühlen oft so ge-waltig, daß man die Worte der Schauspielerei nicht verstehen kann. Die Hüte der Damen verperren die Aussicht. Als ich neulich eine Dame hat, ihren Hut abzulegen, erhielt ich zur Antwort: „Da könnte jeder kommen, die anderen nehmen ja ihren Hut auch nicht ab.“ Einer meiner Frau belannten Dame wurde gesagt: da soll ich wohl auch noch die Blouse ausziehen? Becherern beim Director will man sich nicht, denn er weiß ja doch auch nicht, wenn er es recht machen soll, Entweder er sagt es der Dame, so ist diese das letzte Mal dagewesen, oder er sagt dem Kläger, es ginge nicht an, dies zu sagen, dann wird sich dieser empfehlen. Natürlich giebt es auch sehr zuver-kommende Damen, welche gleich den Hut abzulegen, wenn sie darum gebeten werden. Sollte sich übrigens keine Garderobe einrichten lassen, in welcher die Sachen abgelegt werden können?







